

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee



Februar 2012

Nr. 638



Herzliche Einladung



zum Gottesdienst
am Weltgebetstag
am 2. März
um 16.00 Uhr
in der
Johanneskirche
mit anschließendem
Besammensein

**Steht auf für
Gerechtigkeit**

Monatsspruch für Februar

Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen
1. Korinther 10, 23 – 24

„Ich darf alles, was ich will“, selbstbewusst stellte sich die damals sechs Jahre alte Tochter vor ihrer Mutter auf. „Dürfen“ setzt voraus, dass eine Autorität die Erlaubnis gibt. „ich will“ setzt diese Autorität fest: die eigene, kleine Person. Auch wenn wir das als Erwachsene nicht mehr so deutlich formulieren, mein eigener Wille ist doch immer wieder und öfter die Autorität. Der Apostel hebt nicht auf die Autorität ab, sondern auf „den Nutzen“. Das ist uns noch gut zugänglich. Was geschieht mit mir, wenn ich meinem Willen und Wunsch folge, ein Gesichtspunkt der uns noch unmittelbar einleuchtet. Wir brauchen nicht allein an Alkohol oder Drogen zu denken. Es gibt Vieles, das mir nicht gut tut, mir nicht bekommt. Wenn wir den notwendigen Abstand zu unseren Wünschen, unserem Wollen schaffen, dann ist gewiss dieser Gesichtspunkt hilfreich. Wir bleiben dabei allerdings noch ganz bei uns selbst. Mit dem „Aufbauen“ wird es schon schwieriger. Der Apostel benützt hier ein Bild, das Bild vom Hausbau. In einem gut gebauten Haus bin ich aufgehoben, finde ich Wärme und Schutz, finde ich Heimat. Wenn er dieses Bild auf den Menschen überträgt, meint er jemanden, der in sich ruht, der mit sich im Reinen ist, auch mit sich und mit den anderen im Einklang ist. Es ist ein Mensch, in

dessen Umgebung man sich wohl fühlen kann. Der Apostel geht sogar noch einen Schritt weiter. „Denkt nicht an euch selbst, denkt an die anderen.“ Damit verlässt er vollends den Gedanken des kleinen Mädchens, das sich als die Autorität empfindet. Nicht ich selbst bin der Maßstab, sondern der Andere, das Familienmitglied, die Kollegen und Kolleginnen, die Nachbarn, die Gemeinschaft, in der ich lebe, an die soll ich denken. Die Schritte, die Paulus vorschlägt sind so etwas wie eine Methode, wie ich dazu kommen kann, die Freiheit, die ich habe zu nützen. Es sind Schritte, die ich alle durchlaufen muss um diese Freiheit leben zu können. Paulus hat einen konkreten Fall vor Augen, der uns in unserer Welt recht fremd ist: In seiner Welt hat man den Göttern geopfert, Göttern, die keine sind. Die Opfergaben mussten speziell geschlachtet und zubereitet werden. Das soll die Christen nicht anfechten, sie sollen auf dem Markt einkaufen, was sie wollen, sie sollen sich bei Einladungen keine Sorgen machen, ob etwas Unreines dabei sein könnte. Sie haben alle Freiheiten. Zu den Freiheiten des Christenmenschen gehört also auch, dass er auf schlechterdings keine religiösen Bräuche und Sitten Rücksicht zu nehmen braucht. Er hat die Freiheit, alles ist erlaubt, wenn er den durch den Apostel bezeichneten Weg geht. Diese Freiheit eines Christenmenschen proklamiert Paulus hier, die Freiheit, die sich allein an den Anderen orientiert. Möchte

Fortsetzung auf S.2

Fortsetzung von s. 1

es uns geschenkt sein, solche Freiheit in allen scheinbaren Zwängen zu leben. Dann wären wir wahrhaft zu Hause bei uns selbst und in den Beziehungen, in denen wir leben. Nicht weniger und nicht mehr ist uns verheißen: Leben fördernde Freiheit.

Peter Welten

Aus dem Gemeindegemeinderat

*Kirchenmusik

Der GKR erachtet die Probezeit von Igor Schestajew als bestanden. Sein Beschäftigungsverhältnis geht damit in ein unbefristetes über.

*Haushalt 2012/2013

Der GKR hat den Doppelhaushalt 2012/13 für die Gemeinde nach Maßgaben des Verwaltungsamts beschlossen.

*Rückblick Lebendiger Adventskalender

Die Erfahrungen mit dem Lebendigen Adventskalender waren durchweg sehr gut. Im Jahr 2012 soll es wieder einen geben.

*Rückblick Taize-Treffen

Das Treffen über den Jahreswechsel mit 170 Gästen war sehr gelungen und ebenso lebendig. Der GKR dankt dem Vorbereitungsteam ausdrücklich für das große Engagement, ohne das ein Ereignis dieser Größenordnung nicht möglich gewesen wäre!

*Glockenschlag

Der GKR hat beschlossen, den Stundenschlag der Glocke von 22:30 Uhr bis 5:30 Uhr auszusetzen.

*Arbeitsgruppe „Spurensuche“

Der GKR begrüßt den Vorschlag, im Laufe des Jahres eine Arbeitsgruppe zum Thema „Spurensuche nach jüdischen Mitbürgern und getauften Juden in Schlachtensee“ zu gründen. Weitere Informationen dazu zu gegebener Zeit im Blatt.

Kristina Westerhoff

Rückblick auf den „Lebendigen Adventskalender“!

In diesem Jahre wollte ich es schaffen, trotz Alltag mehr Weihnachtsstimmung in meine Tage zu zaubern. Wir besuchten eine weihnachtliche Vorstellung im Dom- sehr schön-, doch viel gemütlicher und stimmungsvoller waren die Treffen zum „lebendigen Adventskalender“ vor den Haustüren verschiedener Gemeindeglieder. Keine Kartenvorbestellung war erforderlich, sondern spontan konnte man dreimal in der Woche, wenn man die Zeit fand, Weihnachtslieder singen, eine Geschichte hören und sich anschließend bei Punsch und Keksen mit Menschen unterhalten, die man bei den Treffen kennenlernte. Jedes Treffen war individuell geprägt, selbst Regen machte uns weiter nichts aus. Wir rückten zusammen und sangen bei Posaunen- und Akkordbegleitung weihnachtliche Lieder. Ein anderes Mal konnte man eine große Runde mit vielen Kindern erleben, dann wieder einen kleinen Kreis. Das Singen, die gute Stimmung, die Gemeinschaft machten diese Zusammenkünfte besonders. Anschließend ging ich beglückt nach Hause und wunderte mich doch sehr, was so eine gute halbe Stunde am frühen Abend ausmachen konnte. Ich zauberte mir weihnachtliche Stimmung in meinen Alltag und komme im nächsten Jahr gerne wieder!

Susanne Schmid-Lossberg

Gastprediger am 12. Februar

Oberkonsistorialrat Dr. Christoph Vogel, ein Enkel von Prof. Heinrich Vogel, hält am Sonntag Sexagesimae den Gottesdienst. Er leitet im Konsistorium die Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung und ist für das Theologische Prüfungsamt zuständig.

Zur Ökumenischen Bibelwoche

„Tränen und Brot“

In den Psalmen begegnen uns Stimmungen und Gefühle in der Bandbreite, wie sie zu uns Menschen gehören: Freude, Trauer, Verzweiflung, Angst, Übermut und Dank. Die Psalmen finden Worte für das, was uns bewegt. Als Lieder, Gedichte und Gebete sind sie wie eine Vorlage, mit denen Menschen beten und zum Ausdruck bringen können, was sie bewegt. Manche leuchten mit ihren Formulierungen bis zu uns heute, manche erscheinen uns auch fremd.

Wir laden herzlich zur Ökumenischen Bibelwoche mit der katholischen Nachbargemeinde Zu den heiligen Zwölf Aposteln ein, in der wir verschiedene Psalmen genauer kennen lernen und auch miteinander darüber ins Gespräch kommen wollen, von welchen Psalmworten wir uns angesprochen fühlen.

Wie bereits im letzten Jahr treffen wir uns abwechselnd in der Zwölf-Apostel-Gemeinde und in unserem Gemeindezentrum. Der Abschlussgottesdienst wird bei uns in der Johanneskirche stattfinden.

Montag, 12. März, 19:30 Uhr, Zwölf Apostel, Wasgenstr. 49

Mittw., 14. März, 19:30 Uhr, Schlachtensee, Gem.Zentrum

Donnerst., 15. März, 19:30 Uhr, 12 Apostel, Wasgenstr. 49

Sonntag, 18. März, 10 Uhr, Johanneskirche Schlachtensee

Kristina Westerhoff und Manon Althaus

Kunst und Kaffee

Unsere nächste Veranstaltung findet am 18. Februar statt. Wir treffen uns um 11h30 im Deutschen Historischen Museum, Unter den Linden 2. Der Besuch gilt der Ausstellung „Unter Bäumen. Die Deutschen und der Wald“. Bei 15 TeilnehmerInnen wird der Preis je € 11.00 (Eintritt und Führung) betragen. Wer öffentlich fährt, sollte den Zug ab Schlachtensee 10h27, ab Mexikoplatz 10h29 benutzen. Von der Friedrichstraße aus können wir das Deutsche Historische Museum gut zu Fuß erreichen (zehn Minuten).

Ein Ausblick auf die folgenden Monate soll als Anregung und Einladung zu weiterer Beteiligung verstanden werden. Im März gilt unser Besuch der Sonderausstellung „Hans Baluschek“ im Bröhan-Museum in Charlottenburg, im April der Begleitausstellung zu den „Schönen Madonnen“ in Potsdam, die im Märkischen Museum gezeigt wird, im Mai wollen wir uns Pergamon mit dem Panorama widmen und im Juni – wenn wir die nötigen verkehrstechnischen Möglichkeiten günstig organisieren können – schlagen wir einen Ganztagesausflug nach Ziesar vor. Genauere Angaben finden Sie jeweils im entsprechenden Gemeindeblatt.

Für den Besuch im Februar bitten wir wie immer um Anmeldung bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com

Peter Welten

Zum Weltgebetstag aus Malaysia am 2. März 2012

Steht auf für Gerechtigkeit

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben? Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Alle Malaiinnen und Malaien (rund 50%) sind von Geburt an muslimisch. Daneben gibt es Chinesisch-stämmige und indisch-stämmige Menschen, indigene Völker und Menschen anderer Herkunft, die größtenteils dem Buddhismus, Hinduismus oder Christentum angehören. Für sie gilt nur theoretisch Religionsfreiheit. Immer wieder kommt es zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten. So versucht man z.B. durchzusetzen, dass der Gottesname „Allah“ den Muslimen vorbehalten bleibt und Christen den Vater Jesu Christi nicht öffentlich, wie sie es gewohnt waren, „Allah“ nennen dürfen.

Malaysia seit 1957 unabhängig, gilt als wirtschaftlich aufstrebend und ist als konstitutionelle Wahlmonarchie weltweit einzig. Das Land könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit. Habakuk ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen. „Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden... Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen deinen Weg der Wahrheit, Gott.“ Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, aufzustehen für Gerechtigkeit. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.

Renate Kirsch

Herzliche Einladung zur
musikalischen Andacht
zum Beginn der Passionswoche
 mit Lesung und Bläsermusik
am Mittwoch, 22. Februar um 19 Uhr
 in der Johanneskirche



Im KLEINEN ganz GROSS

Herzlich Einladung zum

Kreisjugendtag

am Samstag, **11. Februar, 15:00 - 22:00 Uhr**
 im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee,
 Kirchweg 6, 14129 Berlin

15:00 Uhr Jugendgottesdienst

Im Anschluss Kreisjugendtag

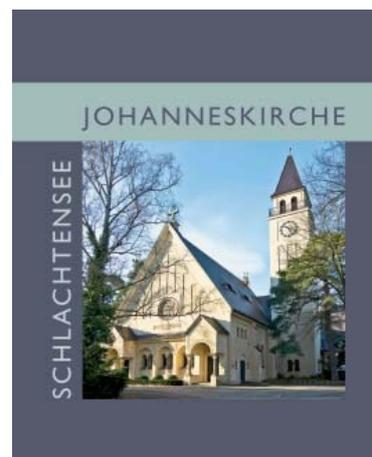
* diverse Workshops

*Getränke und Kuchen

*gemeinsames Abendessen

* zum Abschluss Party mit Band

Festschrift 100 Jahre Johanneskirche und Andachtsbuch Karnetzki



Der Gemeindekirchenrat hat zum Jubiläum der Johanneskirche eine Festschrift herausgegeben. Sie enthält Dokumente, Predigten und Reden, die die Geschichte der Kirche von der Grundsteinlegung über die Sanierung in den fünfziger Jahren bis zum Umbau 1999 begleiten. Viele Bilder verdeutlichen, was war und was jetzt ist. Die Festschrift kann im Gemeindebüro und nach den Gottesdiensten zum

Preis von EUR 7,50 erworben werden.

Der Fotograf Peter Idler hat schöne Fotografien der Fenster gemacht. Eine Zusammenstellung wird jeweils im Viererpack für 2,50 EUR verkauft.

Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste hat ein Buch mit Texten von Manfred Karnetzki herausgegeben: „Der Allmacht des Todes widerstehen“ mit Rundfunkandachten und Predigten aus den Jahren 1961 bis 2008. Es kostet 8 EUR und ist ebenfalls im Gemeindebüro und nach den Gottesdiensten erhältlich.

Gisela Krehnke

Pilgerweg des Vertrauens

Wir hatten einige Monate auf diese Tage hin gearbeitet, alles vorbereitet, Gastgeber gesucht und auch gefunden und das Treffen immer wieder in den Gottesdiensten angekündigt, sogar noch an den Weihnachtsfeiertagen – und als am 2. Weihnachtstag abends die letzten Quartierzettel abgegeben wurden und wir sogar mehr als die avisierten 150 Übernachtungsplätze anbieten konnten, war ich sehr froh!

Und dann ging alles wie im Flug... und wir erlebten fünf intensive Tage mit ungefähr 180 Menschen aus 9 Ländern: Frankreich, Kroatien, Schweiz, Italien, Rumänien, Serbien, Belarus, Polen und Deutschland, die bei uns in der Gemeinde zu Gast waren. Sie lebten größtenteils in den gastgebenden Familien, die sich bereit erklärt hatten, die jungen bzw. jung gebliebenen Pilger bei sich aufzunehmen, sie zu beköstigen und über sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg mit ihnen zu kommunizieren. Andere wohnten in Häusern, deren Bewohner verreist waren und die voller Vertrauen ihre Häuser zur Verfügung gestellt hatten, im Konferenzzentrum des Hubertuskrankenhauses und bei den Schwestern von der Hl. Elisabeth in der Altvaterstrasse. Es waren viele eindrückliche Begegnungen, die sich ergaben: Morgens kamen wir zu den Andachten in unserer Kirche



zusammen, sangen, schwiegen und beteten – und das vielstimmige und vielsprachige „Vater unser“, das wie eine pfingstliche Sprachwolke unsere Kirche erfüllte, werden die, die dabei waren, wohl nicht so schnell vergessen. Danach ging es in international gemischte Gesprächsgruppen zu Themen des Glaubens, die sich im ganzen Gemeindehaus verteilten – bis sich alle auf den Weg machten: Richtung Messegelände, wo das Mittagessen ausgeteilt wurde, das Mittagsgebet stattfand und man sich anschließend zu Themengruppen traf – oder Richtung Stadt, um Berlin kennen zu lernen.

Abends um 22 Uhr trafen sich die Verantwortlichen aus allen Sprach- und Ländergruppen wieder im Gemeindehaus, um das Morgengebet und die Gesprächsgruppen für den nächsten Tag in der Gemeinde vorzubereiten.

Das Taizévorbereitungszentrum hatte mit dem Slogan geworben: Silvester einmal anders! Das entsprach der Wahrheit: Um 23 Uhr fand das Friedensgebet in der Kirche statt – und fast alle waren gekommen, trotz Party am Brandenburger Tor! Wir

sangen und beteten bis kurz vor Mitternacht, entzündeten Kerzen in der Kirche, hörten die Glocken und das erste „Geböller“ und wünschten uns dann gegenseitig „happy New Year“. Nach einer Stärkung mit Suppe, Punsch und Pfannkuchen begannen wir mit dem „Fest der Nationen“. Fast alle Ländergruppen hatten etwas vorbereitet: einen Tanz, ein Lied, einen Sketch und wir feierten in großer Runde, tanzten miteinander polnische und französische Volkstänze und es war ein ausgesprochen gelungenes Fest. Schön, dass so viele Gastgeber und Gemeindeglieder gekommen waren, sodass es wirklich ein gemeinsames Fest war.

Am Neujahrsmorgen um 11 Uhr fand der Abschlussgottesdienst statt – noch einmal im Geiste von Taizé mit den Gesängen, Stille und biblischen Lesungen und Gebeten in allen vorhandenen Sprachen. Die Kirche war voll und es war eine große Dichte, Verbundenheit und auch Dankbarkeit auf allen Seiten spürbar. Und das, so denke ich, wird noch nachklingen und weiter wirken.

Für danach war wieder Leckeres und Nahrhaftes vorbereitet worden, sodass diejenigen, die nicht privat zum Mittagessen eingeladen waren, sich für lange Rückreisen stärken konnten. ... und dann reisten sie wieder ab

Die Idee der Brüder aus Taizé für diese Jugendtreffen ist, den Geist von Taizé in die Gemeinden und in die Städte zu holen, die Internationalität, die Offenheit anderen gegenüber, Heiterkeit und Tiefe, das gemeinsame Singen und Beten, Reden über Themen des Glaubens, F(f)este feiern: Zumindest für uns, so empfinde ich, ist diese Idee Wirklichkeit geworden.

Von Herzen Dank sagen möchte ich allen, die mitgeholfen haben, dass diese Tage so gut gelungen sind: den Gastgebenden, der Vorbereitungsgruppe, die so verlässlich, gut gelaunt und konstruktiv zusammen gearbeitet hat, die EinkäuferInnen und Suppenköchinnen, die vielen Hände, die mit angepackt haben, die MusikerInnen, alle, die im Hintergrund gewirbelt haben und die am Ankunftstag schon morgens Brötchen schmierten und Kaffee kochten, Dank auch an die, die in den Tagen mitgedacht und nachgefragt haben, ob alles gut läuft, und ans Hubertuskrankenhaus für die Bereitschaft, ihr Konferenzzentrum für die Gäste zur Verfügung zu stellen und Frühstücke auszugeben ... und und und...

Manon Althaus



Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Johanneskirche“ wollen wir einen Blick auf die Geschichte der Gemeinde werfen und in jeder Ausgabe des Gemeindeblatts ein Jahrzehnt vorstellen, in diesem Monat die Zeit von 1922 bis 1932.

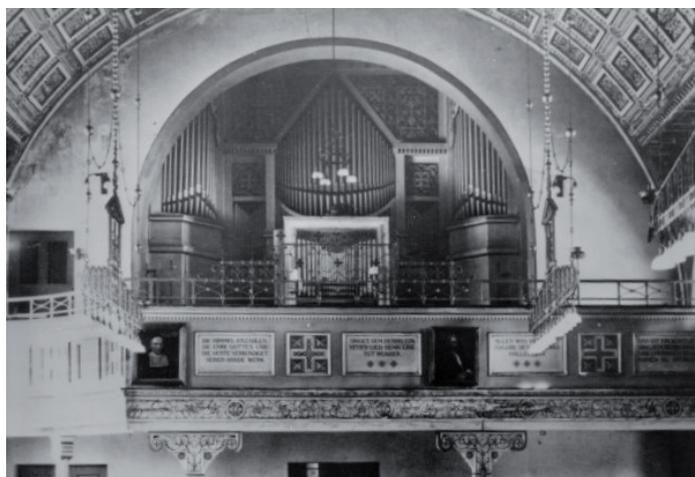
Die Jahre 1922 - 1932

Das Kaiserreich war untergegangen, die Weimarer Republik brachte tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen; an die Stelle des Bündnisses von Thron und Altar trat die Trennung von Kirche und Staat. Die Gemeinde wuchs. Es entstanden mehrere Siedlungen in Schlachtensee – die Siedlung Am Heidehof, die Reichsbanksiedlung in der Spanischen Allee/Breisgauer Straße, die Reihenhäuser für Beamte in der Niklasstraße/ Spanische Allee. So zogen auch viele Familien mit Kindern nach Schlachtensee, die nicht so begütert waren wie die Villenbesitzer der Jahrhundertwende.



Pfarrer Anz mit Frau und einer Kindergruppe am Schlachtensee

Als die Volksschule vom Dubrowplatz in die neuerbaute Westschule (heute Tewsschule) zog, konnte die Gemeinde dort ein eigenes Gemeindehaus - das Johanneshaus - schaffen. Der Kindergarten, der von der Frauenhilfe ins Leben gerufen worden war und vorher nur den kleinen Saal neben der Kirche nutzen konnte, bekam nun im Erdgeschoss schöne sonnige Räume. Ca. 30 noch nicht schulpflichtige Kinder wurden hier von zwei „Tanten“ betreut.



1927 wurde die erste Orgel eingebaut

Im ersten Stock bot der „große“ Saal 120 Personen Platz für „Vereinsfeste, Vortragsabende, Lichtbildervorführungen und Märchenabende“, wie im Zeitungsbericht vom 15. Dezember 1928 über die feierliche Einweihung zu lesen ist. Daneben gab es noch einen kleinen Saal (der ist mir noch aus meinem Konfirmandenunterricht in Erinnerung) und zwei Gruppenräume für die Treffen der Jugendlichen. Im Dachgeschoß des Johanneshauses wurde für Schwester Erna die Schwesternstation mit Wohnung eingerichtet.

1932 beging die Gemeinde feierlich das 25jährige Ortsjubiläum ihres beliebten Pfarrers. Wilhelm Anz hatte die Menschen in Schlachtensee seit 1907 als Seelsorger begleitet.

Gisela Krehnke

5) Für den Seelsorgebezirk Schlachtensee (Westbezirk)

(S. 18).

a) Evangelischer Jünglingsverein Schlachtensee.

Dereinsheim: Pfarrhaus Schlachtensee, Waldemarstr. 54
Vorstand: Pfarrer Lic. Anz daselbst. Versamm-
lungen: Jeden Sonntag abends 8 Uhr.

b) Frauenhilfe der Johanneskirche.

Dereinsraum: Pfarrhaus Schlachtensee, Waldemar-
straße 54, Vorstand: Pfarrer Lic. Anz daselbst (Fern-
sprecher: Zehlendorf 2122). — Nähnachmittage: Alle
14 Tage Dienstags nachmittags 4½—6½ Uhr. —
Kindergarten: Wochentäglich von 9 bis 12½ Uhr vor-
mittags im Konfirmandensaal der Johanneskirche in
Schlachtensee, Waldemarstraße 54.

c) Kirchenchor der Johanneskirche.

Übungsraum: Kirchsaal der Johanneskirche in Schlach-
tensee, Waldemarstraße 54. Leiter: Organist Leopold
Hassenkamp in Schlachtensee, Friedrich-Wilhelmstr. 38.
Übungsstunden: Donnerstags von 8 bis 10 Uhr
abends. — Die Mitwirkung stimmbegabter Damen
und Herren wird erbeten.

Aus: „Ev. Kirchengemeinde Berlin-Zehlendorf“ von 1926

Das Pfarrerehepaar Anz war weiterhin Mittelpunkt der Gemein-
de. - Auf fast allen Fotos, die uns aus dieser Zeit vorliegen, sind
Wilhelm Anz und seine Frau zu sehen. - Ihnen zur Seite stand
die Gemeindegewester Erna Holzmann. Sie besuchte die Alten
und Kranken der Gemeinde, versammelte sie zu gemeinsamen
Feiern und machte Ausflüge mit Ihnen. Ende der Zwanziger Jahre
kam Hanna Reichmuth als Gemeindegewesterin dazu. Sie arbeitete
im Gemeindegewestbüro und leitete die Kinder- und Jugendarbeit.
Zu Weihnachten wurde mit großem Einsatz der Jugendlichen ein
Krippenspiel in der Kirche aufgeführt. In der damaligen Sprache
handelte es sich noch um Jünglinge und Jungfrauen.



Pfarrer Anz mit Frau, Schwester Erna und Hanna Reichmuth

Wir sind umgezogen!

KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel

Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Hegauer Weg 29. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt.

Hegauer Weg 29, 14163 Berlin
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstbezahler
Sonja Schölzel
F.A.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str. 1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1

(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee

Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41



Andrea Kutzmann

*Fachkosmetikerin
für Gesichts-, Hand und Fußpflege*

Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)
14163 Berlin Tel. 901 87 00

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

HAUS ZUM KAUF GESUCHT!

Familie v. Holleben 0175 - 2222760



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5
14959 Glau

- Dachdeckermeister
- Baukl empererei
- Dachri nnenrei ni gung
- Dachausbau + Carports

Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

Die erste Adresse
für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE



- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,
14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com
Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg GbR

Grunewaldstr. 27, 12 165 Berlin Angebote
Telefon + Fax: 030 / 859 32 64 kostenlos!
Funktelefon: 0179 / 463 24 41

Gartenpflege
Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen

10 EUR h

John Tel. + Fax 612 88 022

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf
Ilse Bley

Am Heidehof 42
14163 Berlin

Fon: 030-802 36 11

E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

Friedemann von Recklinghausen Rechtsanwalt und Notar

Schlüterstr. 48
10629 Berlin-Charlottenburg
www.von-recklinghausen.de
Tel. 884 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

Kinder und Jugend

Kleinkindergottesdienst Johanneskirche
Donnerstag, 23. Februar 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Gemeindezentrum
Samstag, 11. Februar, 10.00-12.00 Uhr
Thema: Gerechtigkeit (Vorbereitung Weltgebetstag)

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30-16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.15-17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00-18.00 Uhr

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 18.15-19.15 Uhr
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

Bläserensemble (Fortgeschrittene): nach Vereinbarung
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
Montag, 6. und 20. Februar., 19 Uhr

TheoTalk „Was glaubst du denn?“ Gemeindezentrum
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
Mittwoch, 8. Februar: Besuch bei einer Bestatterin.
Treffpunkt: 19 Uhr am Gemeindehaus

Bibel und Glaube

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen
Dienstag, 14. Februar 20.00 Uhr Gemeindezentrum
mit Pfn. Althaus,
Thema: Taufe II Der Kämmerer aus Äthiopien, Apostel-
geschichte 8

Fürbittgebet Johanneskirche
Mittwoch, 8. Februar, 18.00 Uhr

Mütterkreis Gemeindezentrum
eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation

Donnerstag, 2. Februar, 16.00 Uhr
„Bäume erzählen“

Donnerstag, 16. Februar, 16.00 Uhr
„Annäherung an den Weltgebetstag 2012“

Frauengruppe
Montag, 27. Februar, 19.30 Uhr Gemeindezentrum
Gisela Röver berichtet über ein Berliner Straßenkinder-Projekt

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 29. Februar, 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 27. Februar, 9.30 Uhr

Heiteres Gedächtnistraining Haus Elisabeth
montags, 11.00 Uhr An den Hubertshäusern 17

Gesprächskreis Gemeindezentrum
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, ab 9.00 Uhr

tdh-Café am Freitag, 17. Februar von 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 15. Februar, 15.00-16.30 Uhr

Kirchenmusik

Chor Johanneskirche
donnerstags 19.30-22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25

Kleiner Chor Johanneskirche
montags, 18.00-19.00 Uhr

Projektchor Johanneskirche
dienstags, 19.30 Uhr

Samstag, 18. Februar, 16 Uhr
Johanneskirche



Musik im Gottesdienst

26. Februar, 10 Uhr

Bläsermusik

Leitung: Bernhard Dieckmann

Samstag, 3. März 17 Uhr, Johanneskirche
Sonntag, 4. März, 18 Uhr, Gethsemanekirche

J.S. Bach: h-moll-Messe

Pia Bohnert -Sopran, Judith Kamphues - Alt
Benedikt Kristjánsson - Tenor, Jakob Ahles - Bass

capella vitalis berlin und Collegium Vocale Berlin

Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: EUR 18,- / erm. 15,-

Familienbildungskurse

Rhythmisch-musisches Spielen und Lernen

für Kinder von 3 bis 5 Jahren, montags 15.30-16.30 Uhr
für Kinder von 5 bis 8 Jahren, montags 16.00-17.30 Uhr
Waltraud Scholz-Schleh, Tel. 775 79 21

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl

Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 16.30-18.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode

Bewusstheit durch Bewegung,
mittwochs, 14.00-16.00 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Septuagesimae

5. Februar 10.00 Uhr
 Jeremia 9,22-23 Pfn. Westerhoff
 Gottesdienst für Kinder von 2-10 Jahren 11.30 Uhr
 Pfn. Westerhoff und Team

Sexagesimae

12. Februar 10.00 Uhr
 2. Korinther 11,18,23b-30 Pf. Dr. Vogel

Taizé-Andachten

Freitag, 17. Februar 18.30 Uhr

Estomihi

19. Februar 10.00 Uhr
 Taufe der Konfirmanden Pfn. Westerhoff
 mit Kinder- und SchülerBibelZeit
 anschließend Kirchencafé

Paaionsandacht

22. Februar 19.00 Uhr
 mit Lesung und Bläsermusik

Invokavit

26. Februar 10.00 Uhr
 2. Korinther 6,1-10 Pfn. Althaus
 mit Bläsermusik

Weltgebetstag

2. März 16.00 Uhr
 ök. Vorbereitungsteam und Pfn. Westerhoff

Reminiszere

4. März 10.00 Uhr
 Markus 12, 1 - 12 Pfn. Westerhoff
 Gottesdienst für Kinder von 2-10 Jahren 11.30 Uhr
 Pfn. Westerhoff und Team

**Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus
 jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle**

5. Februar Bolle (AoA); 12. Februar Weiß;
 20. Februar Schukat; 27. Februar Ulbricht;
 4. März Weiß (AoA)

Fürbitten

In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

Taufen:

Tilman Stürzenbecher
 Josephine Schorsch

Bestattungen

Hildegard F. geb. Sch.	79 Jahre
Heinz S.	93 Jahre
Irmgard K. geb. D.	101 Jahre
Rosi K.	90 Jahre
Dr. Annelore St. geb. P.	75 Jahre
Ursula P. geb. H.	86 Jahre
Gisela K. geb. S.	85 Jahre
Charlotte E. geb. K.	94 Jahre
Günter Quast	91 Jahre

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender
 zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag

09.00-13.00 Uhr

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a

Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77

E-mail: manon.althaus@gmx.de

PfarrerIn

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1

Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29

E-mail: kwest1@t-online.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722

e-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,

Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsngen.) BLZ 210 602 37

„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,

zu erreichen über das Gemeindebüro

Kto.-Nr. 21628-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion:

Manon Althaus, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Kristina Westerhoff

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die März-Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 26. Februar.

Redaktionsschluss: 10. Februar